

# Ötzi ist Schweizer!

Autor(en): **Altendorf, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-600619>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Ötzi

## ist Schweizer!

VON PROFESSOR  
WOLFGANG ALTENDORF



**Vor 5000 Jahren** kam ein Mensch in den Ötztaler Alpen auf tragische Weise ums Leben. Glückliche Umstände haben seinen Leichnam in einem Gletscher konserviert und am 19. September 1991 wieder freigegeben. Seither streiten Archäologen und Anthropologen, Pathologen und Kriminologen, Mikrobiologen und Botaniker, Chemiker und Kulturhistoriker um die Herkunft des Ötzi. Warum, fragt eigentlich niemand die Satiriker?

**Ötzi ist weder**, wie voreilig und lautstark verkündet, ein Österreicher, noch ein ebenso triumphal wie falsch eingestuft Italiener. Ötzi ist auch kein Deutscher (wie *Focus*-Grossmaul Helmut Markwort fantasiert), kein Padanier (wie Umberto Bossi vermutet) und kein Yeti (wie Reinhold Messner glaubt). Vielmehr – und daran bestehen auf Grund unserer seriösen satirischen Forschungen keine Zweifel – ist Ötzi ein echter Schweizer!

**Schon der erste Blick** auf den über 5000jährigen Hirten zeigt, so muss ein Schweizer zur Ötzi-Zeit ausgesehen haben! Seine noch heute deutlich erkennbare zurückhaltend-bescheidene Physiognomie weist hin auf die Schweizer Tugenden Solidität, Ordnungsliebe, Zuverlässigkeit und nicht zuletzt auch unbeirrte Zielstrebigkeit. Kein anderer Menschenschlag, auch nicht damals vor 5000 Jahren, vermochte diese positiven Eigenschaften so perfekt zu entwickeln und zu konservieren – schon gar nicht

der österreichische oder italienische, ganz zu schweigen vom arrogant-dynamischen deutschen Schlag.

**Der Schweizer**, darüber sind sich die Anthropologen mit den Satirikern einig, verließ als Erster die Wipfel der Bäume, um sich als *homo erectus* aufrechtgehend die Erde untertan zu machen. Die Berge zwangen ihn dazu. Was hatte es letztlich für einen Sinn, auf hohen Bäumen zu sitzen, wenn die Berggipfel ringsum höher waren als der höchste Baumwipfel? Diese Gipfel zu erobern, ist seither des Schweizers Lebensziel. Und was tat Ötzi zu Lebzeiten anderes? Auch er stieg bergauf. Hämische Zungen, die behaupten, er könnte ebensogut bergab gestiegen sein, ändern nicht das Geringste an der Tatsache, daß man (wie jeder Schweizer aus Erfahrung bestätigen kann), wo man bergabsteigen will, zuvor bergauf gestiegen sein muß.

**Am deutlichsten aber** wird die Zuordnung Ötzis zur schweizerischen Population durch die neben ihm gefundenen Reste eines Bogens und sorgfältig zugespitzter Pfeile. Der aufmerksame Wirt der Similaunhütte, Markus Pirpamer, hat den Satirikern glaubhaft versichert, dass neben der Gletschermumie ein Buch über Wilhelm Tell lag. Der Innsbrucker Gerichtsmediziner Rainer Henn habe dieses aber achtlos weggeworfen. Und den Apfel in Ötzis Jagdtasche hätten sich die zufällig vorbeigehenden Bergsteiger Reinhold Messner und Hans Kammerlander brüderlich geteilt.

Was der Öffentlichkeit ausserdem unterschlagen wurde: Die Archäologen haben an der Fundstelle neben einer Schlehdornfrucht und Heubüscheln auch ein Schweizer Offiziersmesser mit Zapfenzieher gefunden – und in Ötzis Magengrube sicherten der Pathologe Konrad Spindler Reste der zuletzt von ihm eingenommenen Mahlzeit. Er entdeckte – und diese Sensation wurde aus nur zu durchsichtigen Gründen vom Innsbrucker Pathologen zur Geheimsache erklärt – Reste von *Kentaur Haferflocken* und geriebenen Äpfeln. Birchermüesli war also schon vor 5000 Jahren die Kraftquelle unserer Ahnen!

**Durch monatelange Recherchen** haben die Satiriker nun auch herausgefunden, wie Ötzi ausgerechnet auf das Hauslab-Joch am Similaun-Gletscher gekommen ist: Ursprünglich war der Gletschermann vom hessischen Alpinisten Rolf Schauer (32) unterhalb des Aletschhorns im Wallis aufgefunden worden. Dieser meldete den Fund von der Konkordia-Hütte aus dem BND-Nachrichtendienst in München-Pullach, worauf BND-Agenten Ötzi mit Hilfe eines zur Schweigsamkeit verpflichteten Gletscherpiloten an jene grenznahe Stelle gebracht, an der er dann durch Reinhold Messner und Hans Kammerlander offiziell aufgefunden wurde. Womit die Schlapphüte aus Pullach nicht gerechnet haben, ist die sture Hartnäckigkeit einiger Schweizer Satiriker, die nun diesen unglaublichen Skandal aufdecken.